

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 301.

Freitag, 29. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strelitz, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Nachdem das Wasser der städtischen Wasserleitung einer eingehenden Untersuchung (bakteriologisch wie chemisch) durch das hygienische Institut der Universität Leipzig im Auftrage des Stadtraths unterzogen worden ist, wird nachstehend der über das Ergebnis derselben anher gelangte Bericht zur Kenntniss der Einwohnerschaft gebracht.

Riesa, den 27. Dezember 1893.

Der Stadtrath. Rieger.

An den Stadtrath zu Riesa.

Ergebnis Untersuchung beehrt sich nachstehend die Ergebnisse der chemischen und bakteriologischen Untersuchung des Wasserleitungswassers der Stadt Riesa vorzulegen.

I. Zum Zwecke der chemischen Untersuchung war seitens des geehrten Stadtraths eine Wasserprobe von ca. 5 Lit. Wasser an das hygienische Institut gesandt worden. Das Quantum reichte so weit aus, um zur quantitativen Bestimmung der gewichtsanalytisch bestimmbareren Stoffe je 1 Liter in Platinschalen abzukochen und zu veraschen.

Die Analyse von Ammoniak, organischer Substanz, erfolgte nach den zuverlässigsten Methoden der Titration.

In 1 Liter Wasser waren enthalten:

Feste Theile	193,0 mgr
Kalk	51,0 "
Magnesia	10,9 "
Nieselsäure	10,5 "
Schwefelsäure	52,2 "
Salpetersäure	2,4 "
Kochsalz	14,4 "
Ammoniak	0,0 "
Sauerstoffbedarf für organische Stoffe	1,28 "

Die äußere Beschaffenheit des Wassers war klar, völlig geruchlos; auf dem Boden des Glasgefäßes fand sich eine eben erkennbare geringe Spur weißlichen Abfuges.

Die chemische Untersuchung ergibt somit:

- das Riesauer Wasser in seiner Zusammensetzung gänzlich abweicht von der Beschaffenheit des Elbwassers und somit natürliches Grundwasser ist.
- Das Wasser ist völlig frei von verunreinigenden Stoffen, wie der geringe Kochsalz- und Salpetersäure-Gehalt, das gänzliche Fehlen von Ammoniak und der geringe Sauerstoffbedarf für organische Stoffe beweisen.

Diese Bestandtheile kommen in jenen Mengen vor, wie sie nur in reinem Grundwasser sich finden, zu welchem keinerlei Zutritt von Abfallstoffen und Zerfallsprodukten erfolgt.

- Die Menge der festen Bestandtheile, des Kalkes und der Magnesia, sowie der Schwefelsäure charakterisiren das Riesauer Wasser als ein Wasser, welches seinem Härtegrade nach sich als vortheilhaft und günstig erweist für die Zwecke des wirtschaftlichen Gebrauchs, wie zum Waschen, Kochen und Kesselspeisung, ohne aber in dem Grade arm an Erdalkalien zu sein, bei welchen es ein weiches und für die Zwecke des Trinkens weniger angenehmes Wasser sein würde.

- Eine Eisen-Auscheidung bezw. eine Trübung durch Eisenoxyd zeigte das Riesauer Wasser nicht im geringsten Grade.

Aus der Farbe des geglähten Abdampftrübenstandes ergab sich, daß dasselbe keine in 1 Liter quantitativ bestimmbar Menge Eisen enthält.

Die in dem überhäuften Gefäße vorhandene Spur des weißlichen Abfuges bestand aus reinen Thonteilen.

Das Vorkommen dieser Spuren von Thonteilen in dem Riesauer Wasser erklärt sich durch den Umstand, daß der eine Sammelbrunnen der Anlage bei seiner starken Beanspruchung eine ziemlich bedeutende Spiegelabsenkung erfährt, welche ein forcirtes Zutreten des Grundwassers im Boden bedingt.

Es ist kein Zweifel, daß dieser Zustand im Laufe der Zeit durch Eintritt in den Beharrungszustand völlig verschwinden wird.

Zunächst durch Ueberschwemmungen des Geländes seitens der Elbe durch Einwirkung auf den an sich leicht beweglichen Riesauer Boden eine geringe, aber durch Zunahme der Thonteile im Wasser erkennbare Mobilisirung im Untergrunde stattfindet, wie ähnliches auch bei der Dresdener Wasserleitung lange Zeit beobachtet wurde, läßt sich aus der überhäuften Wasserprobe nicht beurtheilen.

II. Zum Zwecke der bakteriologischen Untersuchung hatte sich ergeben Untersuchung mit seinem Assistenten Herrn Dr. Voetter selbst zur Probenentnahme des Wassers nach Riesa begeben.

Es wurden auf dem Wasserwerke nach genügendem Ausströmen des Wassers hinter dem Druckventile Wasserproben entnommen und sofort an Ort und Stelle mit den mitgebrachten sterilisirten Apparaten die Plattenculturen hergestellt.

Die Platten wurden unter völlig staubfreierem Verschlusse in das hygienische Institut gebracht und hier im Brutschrank bei constant 25° C. gehalten.

Es waren im Ganzen 6 Platten gegossen worden und für dieselben 2.60 Cubikcentimeter Riesauer Wasser verwendet worden.

Auf den Platten waren 0, dann 1 und 2, und zwar feststehende Colonien gewachsen; aus der für die Platten verwendeten Wassermenge berechnet sich, daß 1 Cubikcent. des Riesauer Wassers nur 2-3 Colonien enthält.

Die bakteriologische Untersuchung des Riesauer Wassers ist somit außerordentlich günstig, indem sich dasselbe als nahezu keimfrei erweist.

Bei Gelegenheit der Probenentnahme des Wassers wurde selbstverständlich die Wasserwerks-Anlage einer näheren Besichtigung unterzogen.

Bei dem Umstande der völlig isolirten und freien Lage des Entnahmestortes, der hohen Erdüberbedeckung über dem Grundwasser, sowie bei der vollständigen Abdeckung des Brunnens läßt sich mit Sicherheit sagen, daß eine Gefährdung der Anlage vom hygienischen Standpunkte aus auch für die Zukunft ausgeschlossen erscheint.

Das Wasser wird aus dem ca. 12 Mtr. tiefen Brunnen entnommen und gelangt von hier aus in geschlossenen Röhren mit starkem Ueberdrucke, somit ohne Möglichkeit des Eindringens verunreinigender Stoffe in das Rohrnetz nach dem hohen Wasserthurne, welcher es weiter ohne jede Möglichkeit einer Verunreinigung zu den Entnahmestellen führt.

Daraus folgt, daß der sehr günstige Befund der chemischen und bakteriologischen Untersuchung des Wassers nicht bloß ein einmaliges für die übermittelte bezw. entnommene Wasserprobe gültiges Resultat darstellt, sondern daß die Anlage und der Betrieb der Riesauer Wasserwerk-Anlage den hygienischen Anforderungen auch in Zukunft vollkommen entsprechen wird.

Leipzig, den 14. Dezember 1893.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Prof. Dr. F. Hofmann, Geh. Med.-Rath.

Tagesgeschichte.

Die amtliche „Koburger Zeitung“ veröffentlicht nachstehende Rundgebung über die Stellung des Herzogs von Koburg: „Es ist ein Verthum, wenn anlässlich der neulichen englischen Parlamentsverhandlungen von manchen deutschen Zeitungen angenommen wird, bei der sogenannten Apanage des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha handle es sich um eine jährlich neu zu diskutirende und zu bewilligende Summe. Die beiden Bills, die im Parlament in Frage kommen, konnten nur bei dieser jetzigen Gelegenheit geändert oder aufgehoben werden; die eine ist durch den Verzicht des Herzogs gegenstandslos geworden; die andere ist unverändert anerkannt worden, und es kann nicht mehr an ihr gerüttelt werden. Sie steht hinfür über der Diskussion des englischen Parlaments. Beide Bills waren in ihrem Wesen durchaus von einander unterschieden; die erste bestimmte die Apanage für den damaligen Herzog von Edinburgh als englischen Prinzen; die zweite setzte bei der Vermählung des Herzogs die Apanage für den Haushalt des Herzogs fest und war unloslich verbunden mit der Bestimmung über das Wittum seiner Gemahlin. In Bezug auf diese zweite Bill (von 1873) konnte kein Verzicht des Herzogs erfolgen. Einerseits hätte ein solcher das gesetzlich festgestellte und auf Vertrag zwischen England und Rußland beruhende Anrecht der Herzogin für den Fall ihrer Wittwenchaft empfindlich geschädigt. Und andererseits besteht die

englische Hofhaltung des Herzogs seit Dezennien: nicht nur, daß der Herzog große Summen in das der englischen Krone angehörige Clarence House hineingebaut hat; er hat namentlich auch zahlreiche Beamte und Bedienstete halten müssen, die jetzt doch nicht einfach entlassen werden können. Sollen diese etwa ihre Gehälter und Pensionen aus denjenigen Mitteln beziehen, die dem Herzog in seiner jetzigen Stellung als Herzog von Koburg-Gotha zufließen? Würde man bei undenkbarer und vorurtheilsloser Prüfung der Sachlage erwidern, daß der Herzog von Edinburgh, als Thronerbe des hochseligen Herzogs von Koburg, keine wie immer geartete Dotation aus Koburg-Gotha bezogen hat, und daß seine bisherige Hofhaltung nicht plötzlich aus der Welt zu schenken ist. Wenn also das englische Parlament jene von früher her datirenden englischen Verpflichtungen des Herzogs von Edinburgh anerkennt, so liegt, sollten wir meinen, kein Grund für die deutsche Presse vor, darüber ungehalten zu sein, daß die jetzt erst beginnenden deutschen Bezüge des Herzogs von Koburg ausschließlich seiner deutschen Stellung und der koburg-gothaischen Bevölkerung zu Gute kommen; zumal wenn man in Betracht zieht, daß auch in Koburg schon seit zwanzig Jahren der Herzog in seiner Eigenschaft als Thronerbe für sich und seine Familie aus eigenen Mitteln deutschen Wohnsitz gegründet und Hof gehalten hat.“ — Nach den hierzu bis jetzt vorliegenden Kommentaren der deutsch-nationalen Presse befriedigen obige Ausführungen nicht vollständig. Man sagt, es sei für das deutsche Volk unwürdig, daß ein deutscher Fürst

von der englischen Nation, also nicht von der englischen Königin, dem Haupte seiner Familie, Gelder bezieht, und noch dazu in einer Form, die zu den peinlichsten Erörterungen im Londoner Parlament führt. Bei gutem Willen ließe sich doch wohl ein Weg finden, daß der Herzog als Angehöriger des englischen Königshauses von diesem ein Jahrgeld empfangt und nicht vom Parlament. Sodann aber vermisse man auch noch die Aufklärung darüber, ob der Herzog noch Mitglied des englischen Oberhauses und überhaupt noch Engländer ist.

Deutsches Reich. Allerlei Krisengerüchte, die mit dem Namen des Grafen von Caprivi, sowie mit einem kommandirenden General (diesmal ausnahmsweise nicht von Waldersee) in Verbindung gebracht werden, beschäftigen wieder einmal die Presse des Auslandes. Es sei davon hier nur Notiz genommen, da sich der Inhalt nicht kontrolliren läßt. Offiziöserseits wird bestimmt in Abrede gestellt, daß eine Krisis existirt oder auch nur bestanden habe. — Die „Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die Meldungen ausländischer und deutscher Zeitungen, wonach der Wiener Botschafter abberufen werde und zwischen Caprivi und dem Ministerium einerseits und zwischen Caprivi und dem Kaiser andererseits eine große Spannung eingetreten sei. Sie erklärt alle diese Ausstreunungen für falsch und sagt, es sei bedauerlich, daß diejenigen Personen, die einen persönlichen Kampf gegen Caprivi ausfechten, dieses mit so elenden Waffen thun.

Aus den Kreisen des Bundesraths hört die „Königliche Ztg.“, daß derselbe zu dem Reichstagsbeschlusse über Aufhebung des Jesuitengesetzes vorläufig keine Stellung nehmen wird, da er hierzu keinen Anlaß hat, indem er nur eine unverändliche Abstimmung zweiter Lesung, kein endgültiger Beschluß des Reichstages vorliegt. In einem solchen werde es überhaupt in der gegenwärtigen Reichstagsession schwerlich noch kommen.

Betreffs Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen sind die nach den „B. V. N.“ zwischen den preussischen Gerichtsbehörden schwelgenden Verhandlungen nimmere im wesentlichen zum Abschluß gebracht.

Bei der für die nächste preussische Landtagsession bevorstehenden Eisenbahnvorlage handelt es sich um die alljährlich eingebrachte sogenannte Sekundärbahnvorlage. Die gesammelten Forderungen werden diesmal etwas größer sein, als in den letzten Jahren.

Der preuss. Kultusminister will die Verleihung des Charakters als Professor an Oberlehrer höherer Lehranstalten nach Maßgabe des Dienstalters einheitlich für die ganze Monarchie zu regeln und zur Befreiung der Ungleichheiten zunächst die Ernennung zu Professoren in den in dieser Beziehung jetzt besser stehenden Provinzen zu Gunsten der benachteiligten so lange einzustellen, bis die erheblichen Altersunterschiede ausgeglichen sind. Zu diesem Zweck sind die Provinzial-Schulcollegien veranlagt worden, bis auf Weiteres künftig in den halbjährlichen Sommerberichten genau anzugeben, wie viel Professorenpatente in der betreffenden Provinz frei geworden sind, und dann die vierzig dienstältesten Oberlehrer an den höheren Schulen ihres Aufsichtskreises namhaft zu machen, die jetzt der Verleihung nach für die Verleihung des Charakters als Professor von den Provinzial-Schulcollegien für geeignet erachtet werden.

Es verlautet nach der „Frei. Ztg.“, daß für den wahrscheinlichsten Fall eines Scheiterns der Weinsteuervorlage eine Lizenzsteuer für Wirthe und Weinhändler geplant werde. Sicher ist, daß zur Zeit von den Regierungsbehörden, wie aus der Provinz Hannover geschrieben wird, eilige Erhebungen über den Ausschank von Wein in Wirthshäusern, über Zahl und Geschäftszug der Weinhändler, sowie der Obstweine- und Brennerei-Kellereien veranstaltet werden. — Eine interessante Entdeckung will die „Frei. Ztg.“ gemacht haben. Sie behauptet, daß die erste Anregung zur Einführung der Quittungs- und Frachtstempelsteuer von einigen großen Vorsehrenten in der Hamburger Handelskammer ausgegangen sei. Diese Herren veranlaßten die Hamburger Handelskammer zu einer geheimen Eingabe, doch von der geplanten Vorsteuer abzusehen und dafür einen Quittungs- und Frachtstempel einzuführen. Finanzminister Miquel war sehr dankbar für diese Anregung, nahm aber von der Vorsehrenten nicht Abstand, sondern brachte einen Quittungs- und Frachtstempel noch dazu in Vorschlag!

Oesterreich. Die amtliche „Prager Zeitung“ stellt fest, daß sich aus den Geständnissen der Mörder des Wroa als zweifellos ergebe, daß diese den Namen Böhmens im Auslande schändende und alle Patrioten wegen der Zukunft des Landes beunruhigende Bluttat mit dem systematisch betriebenen Mißbrauche des gesprochenen und geschriebenen Wortes seitens der jüngeren politischen Generationen zusammenhänge. Das Blatt erklärt, die aufstauenden Zeichen erinnerten an die Prager Junitage von 1848 und an das verhängnisvolle Jahr 1820 und fordert die Patrioten auf, rasch und erst auf eine Revision des politischen und nationalen Programms, auf eine Musterung der Vertreterschaft des Volkes und auf Hebung der Moral der öffentlichen Meinung und ihrer Organe hinzuwirken, widrigenfalls für das für den guten Ruf Böhmens Unerlöschliche von Augen vorgejagt werden müßte. — Das Begräbniß des ermordeten Wroa am Mittwoch verlief trotz des gewaltigen Menschenandranges ungestört. Die Behörde hatte die größten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die beiden Mörder Dolechal und Dragoun, die trotz ihrer Beschäftigungslosigkeit Geld besaßen, gaben an, dieses erhalten zu haben, weil sie es mit der „Omladina“ hielten.

Bulgarien. In Sofia wurde beschlossen, für die Errichtung eines Denkmals des Grafen Hartenau eine Nationalzeichnung zu eröffnen. Die Regierung verpflichtete sich, in jeder Stadt Ausschüsse zur Entgegennahme der Beiträge einzusetzen. Das Denkmal, ein Reiterstandbild, würde vor dem Palast auf dem Alexanderplatz in Sofia errichtet werden. Die Sobranje beschloß einstimmig die Erhöhung der Civilliste des Fürsten Ferdinand von 600 000 auf eine Million fr. Die Tagung der Sobranje ist bis zum künftigen Dienstag verlängert worden.

America. In Chicago ist die Noth der Arbeitslosen noch immer im Wachsen begriffen. Die Maßregeln der Stadtverwaltung erweisen sich als unzulänglich. Es wird außerordentlich Anstrengungen bedürfen, um die Obdachlosen und Hungernden über die schlimmste Zeit hinwegzubringen. In einer Versammlung der Vorsitzenden aller Wohlfühlvereine der Stadt wurde die Zahl der Arbeitslosen, welche dauernde Unterstützung erhalten müssen, auf 126000 beziffert, d. h. fünfzehn v. H. der Gesamtbevölkerung. In allen Theilen der Stadt hat man große Hallen für Massenquartiere der Obdachlosen errichtet. Im Rathhause fanden in der Nacht zum 18. December 1200 Personen Unterkommen, und ebenso viele verbrachten die bitter kalten Nächte auf den Steinbänken der City-Hall. Unter den Ärmsten spielte sich eine furchtbare Scene ab. Einige unter ihnen hatten Brod und andere Lebensmittel zusammengebracht und wollten sie verzehren, als die Anderen sich auf sie stürzten. Es entspann sich ein entsetzlicher Kampf darum. Im Nu waren die wenigen Brocken verschwunden. Die Summe, welche zunächst aufgebracht werden muß, um den dringendsten Bedürfnissen zu genügen, wird auf eine Million Dollars angegeben, aber es wird gleich hinzugefügt, daß das nur ein Tropfen auf einen heißen Stein sein würde. Gerade diese Anläufe der öffentlichen Wohlthätigkeit bergen aber

eine neue Gefahr für die Stadt in sich. In anderen Orten herrscht ebenfalls ein Nothstand, wenn auch nicht ein so großer wie in Chicago. Raum ist es bekannt geworden, daß für die Arbeitslosen in Chicago was gethan werden soll, so beginnt auch schon der neue Zugzug von auswärtig. Es läuft faust ein Prachtzug in Chicago ein, mit dem sich nicht mindestens ein Duzend fragwürdiger Gestalten hereinerschmuggeln. Ebenso schlimm aber, wie das Geipniss der Noth ist das der Unsicherheit, unter welcher die Stadt immer mehr zu leiden hat. „Jahlos wie der Sand am Meere“ sind nach dem ein- und andern die Gassen. Und am folgenden Tage heißt es dann: „Es wird immer ärger...“

Australien. Der „N. Z.“ wird aus Sydney vom 10. November geschrieben: Die Hauptstadt von Neu-Süd-wales, viele Jahrzehnte hindurch der Mittelpunkt unseres Erdtheils, wird jetzt langsam aber sicher von den aufstrebenden Großstädten der Südhalbkugel überflügelt. An Größe, Pracht der Bauten und an Einwohnerzahl nimmt Melbourne, die „Königin des Südens“, längst die erste Stelle ein, in handels-politischer Beziehung beginnt jetzt auch Adelaide, neben Brisbane ein wichtiger Sammelplatz des Deutschthums in Australien, mächtig emporzubühen. Während die Zoll-einnahmen, das beste Barometer des Verkehrs, in Sydney im letzten Monat 167000 Pfund Sterling betragen und damit abermals einen bedeutenden Rückgang aufwies, sind sie in Adelaide in jordanischem Steigen begriffen. — Die Gold-förderung nimmt in fast allen Colonien bedeutend zu; an der Gesamttausubute auf der Erde, die für 1892 auf 29 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird, ist Australien mit etwa 1/3 beteiligt. Die Feder von Ballarat und Bendigo (Victoria) ergaben allein im vorigen Jahre rund für 2 1/2 Millionen (im Ganzen bisher 230 Millionen), der Gesamt-ertrag des Gumpo-Goldfeldes (Queensland) wird auf 6 140 000 Pfund Sterling geschätzt, der Reichthum der Cool-gardie-Minen (Westsaustralien) läßt sich bis jetzt noch gar nicht annähernd bestimmen. Die Dividenden der Bergbau-Gesellschaften sind deshalb auch überall hoch — im letzten Quartal wurde in Victoria allein 169 758 Pfund Sterling ausbezahlt; die Mills United Gold Mining Company zahlte für das verlossene Halbjahr 48 750 Pfund Sterling; allerdings sind die Actie meist in englischem Besitze. Neben der Goldausfuhr, die namentlich in der letzten Zeit einen riefigen Umfang angenommen hatte, ist besonders die Ausfuhr getrockneten Fleisches eine äußerst wichtige Einnahmequelle Australiens, in einer Linie der Colonien Queensland und Neuseeland. Ein sehr bedeutender Procentsatz der Bewohner Großbritanniens nährt sich von australischem Fleische; haben es auch die vorderen Schichten durchgesetzt, das letztere überall als solches bezeichnet werden muß — dem Absatz hat es keinen Eintrag gethan, wird doch auch das Meer Englands größtentheils damit ernährt.

Vertikales und Sächliches.

Missa, 29. December 1893.

Der amtliche Theil der vorliegenden Nr. bringt das Ergebnis der von Herrn Geh. Med. Rath Prof. Dr. Hofmann in Leipzig auf Veranlassung des Stadtrathes vorgenommenen bacteriologischen und chemischen Untersuchung des Wassers unserer städtischen Wasserleitung zur Kenntniß der Einwohnererschaft. Das Untersuchungs-Ergebnis ist, wie wir bereits dieser Tage detonten, ein höchst erfreuliches und von allgemeinem Interesse und machen wir auf dasselbe hiermit nochmals aufmerksam.

Gestern fand in unserer Nachbarstadt Strehla die erste Aufführung des Herrlich'schen Christfestspieles vor aus-verkauftem Hause statt und wie man uns berichtet, mit entschiedenem Erfolg. Die vorzügliche Besetzung der Hauptrollen und die geschickte Inszenirung der oft auftretenden großen Darstellerguppen, die schöne Durchführung der eingestreuten Gesänge und lebenden Bilder gestalten im Verein mit den prachtvollen Costümen dieses Christfest gleich dem berühmten Lutherfestspiel des bekannten Verfassers zu einem äußerst gelungenen und sehenswerthen, so daß wir den Besuch dieser Vorstellungen nur warm empfehlen können. Die Dauer des Stückes ist nur ca. 1 1/2 Stunde und war der Aufenthalt in dem gut durchwärmten großen Saale des „Schiffen“ sehr angenehm. Bei dem jetzt herrschenden günstigen Wetter dürfte sich ein Ausflug dahin wohl lohnen und wäre den wackeren Darstellern für den uneigennütigen Eifer, mit welchem sie sich ihrer schwierigen Aufgabe hingeben, ein zahlreicher Besuch nur zu gönnen.

Auf dem Elbströme findet gegenwärtig fortgesetzt noch ein geringer Schiffsverkehrsverehr statt und erst dieser Tage kam ein Kadu einer hübsigen Firma als Eöhmien an, der noch eine Ladung Braunkohlen brachte. Im Allgemeinen hatte das nunmehr zu Ende gehende 1893er Jahr für die Schiffsahrt bekanntlich recht wechselvolle Verhältnisse, unter deren Einwirkung für die Interessenten gar mancher Ausfall entstand, zudem ja auch die beste Zeit in Folge der großen Trockenheit und des dadurch herbeigeführten niederen Wasserstandes für den Frachtverkehr nahezu ganz verloren ging.

Die Tag- zwischen dem Weihnachts- und Neujahr- feste pflegen manchen sorgenden Familienoater stets bedenklich zu stimmen. Das Christfest mit seinen mancherlei Ausgaben hat starke Breichen in den Geldbeutel gelegt: nur sehr sorgsame Rechner pflegen die Summe nicht zu überschreiten, die sie zuvor festgesetzt hatten. Denn in letzter Stunde stellt sich bei einem Feste, bei dem Alles die Hand austreckt, doch immer noch Manches ein, das man bei aller Vor-sicht nicht in Berechnung gezogen hatte. Nun geht das alte Jahr zur Rüste, und man muß sich anscheiden, mit Anstand in das neue hineinzuipulfern. Jemand ein Philosoph hat einmal die Behauptung aufgestellt: „Die Menschheit zerfällt in Millionäre und solche, die es werden wollen.“ Niemals im ganzen Jahre dürfte auch der Bescheidene so mächtig von dem Wunsch besetzt sein, zur Klasse der Millionäre zu gehören, als zu Neujahr. Die große Masse aber muß trotzdem mit

geringen Mitteln sich durch dieses sorgenvolle Erdendasein durchschlagen. Das wird immer Demjenigen am besten gelingen, der sich die große Lebenskunst angeeignet hat, sich nach der Decke zu strecken und nicht mehr auszugeben, als er einnimmt. Die Schulden sind das unheimlichste Kackegespinnst, das umhergeht. Wohl dem, der in diesen kritischen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, wenn er sein Geld und Haben prüft, auf einen reinen Tisch blicken kann. Der Landwirth bedient sich eines sehr drastischen Wortes, das da lautet: „Kleinloch macht auch Mist.“ Auch die sogenannten „Küpperschulden“, die zumest nicht in der Verlegenheit, sondern aus Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit gemacht sind, werden beim Jahreswechsel recht empfindlich und schmerzhaft gefühlt. Am meisten hat unter dem unnützen Borg der kleine Gewerbetreibende gelitten. Was hilft es ihm, wenn in seinen Büchern mehr oder minder große Forderungen stehen, in seiner Kasse aber kein bares Geld? Dann kam er seine eigenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen, kann günstige Verhältnisse nicht ausnutzen und die Vorteile nicht erlangen, die sich ihm beim Geringkauf bieten würden. Darum fort mit dem Borg; die Entsagung, die man in mifflischen Tagen übt, findet ihre reiche Vergeltung. Und das alte Wort: „Borgen macht Sorgen“ bleibt stets in Kraut.

In Folge der kürzlich in Kraft getretenen Novelle zum Wuchergesetz ist Derjenige, der aus dem Betriebe von Geld- oder Kreditgeschäften ein Gewerbe macht, fortan verpflichtet, die Rechnung des Geschäftsjahres für jeden, der ein Geschäft der bezeichneten Art mit ihm abgeschlossen hat und damit sein Schuldner geworden ist, abzuschließen und dem Schuldner binnen drei Monaten nach Schluß des Jahres einen schriftlichen Auszug dieser Rechnung mitzutheilen, der außer dem Ergebnis derselben auch erkennen läßt, wie solches erwachsen ist. Diese Bestimmung wird mit dem bevorstehenden Jahreswechsel zum ersten Male zur Anwendung gelangen. Allerdings sind einige Ausnahmen festgesetzt. Dennoch wird Jeder, der irgendetwas im Zweifel ist, ob auf ihn diese Vorliste zutrifft, gut thun, sicherheitshalber einen solchen Auszug seinen Kunden zu senden. Denn im Un-erwartungsfalle drohen schlimme Folgen. Wer sich nämlich der erwähnten Verpflichtung vorläufig entzieht, wird mit Geld-strafe bis zu 500 Mark oder mit Haft bestraft und verliert den Anspruch auf die Zinsen für das verlossene Jahr hinsichtlich der Geschäfte, die in den vorgeschriebenen Rechnungs-auszug aufzunehmen waren.

Nach dem Vorgange der Braunschweiger hat nunmehr auch die Leipziger Handelskammer ein Verlangen an den Staatssekretär des Reichspostamtes dahin gerichtet, daß die durch die Post eingezogenen Wechsel erst am Tage nach dem Fälligkeitstermin protestirt werden möchten. Sie hat gleich-zeitig beantragt, daß die Post den Geschäftslenten, bei denen die Wechsel vorgelegt werden, einen gedruckten Zettel mit der Angabe darüber ausshändigen möge, daß und wo der be-treffende Wechsel noch bis zum Mittag des nächsten Tages eingelöst werden könne. Das Verlangen der Handelskammer zu Braunschweig ist vom Reichspostamt bereits Mitte October abschlägig beschieden worden, da für die Behandlung der Postaufträge nur die Bestimmungen des Absenders auf der Auftragskarte maßgebend sein könnten. Sei auf der letzteren der Tag verzeichnet, an welchem die Vorzeigung des Auftrags erfolgen sollte, so müsse die Vorzeigung auch an diesem Tage bewirkt werden. Wünsche der Verleider eines Postauftrages, daß die Vorzeigung nicht gleich am Tage der Fälligkeit des beigefügten Wechsels erfolgen solle, so sei ihm unbenommen, im Auftrags-formular als Tag der Vor-zeigung einen anderen als den der Fälligkeit des Wechsels zu bestimmen. Die Postanstalten könnten sich im Interesse der nothwendigen Einfachheit im Postauftragsverfahren mit einer Prüfung des betreffenden Wechsels nicht befassen; sie hätten sich vielmehr grundsätzlich zu enthalten, von dem In-halte der Auftragsanlagen Kenntniß zu nehmen. Es ist zu vermuthen, daß auf die Leipziger Eingabe eine ähnlich laute-nde Antwort vom Staatssekretär im Reichspostamt ein-gehen wird.

Kadeberg, 27. December. Ein entsetzlicher Unfalls-fall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend. Das in der Winkler'schen Centralherberge auf der Stolpener Straße bettenstet gewesene Mädchen Marie Reigner von hier war gegen 12 Uhr nach ihrer Schlafkammer gegangen und hatte ein Petroleumlämpchen mitgenommen. Nach vor dem Zu-bettgehen ist sie wahrscheinlich an der Commode eingeschlafen und mag sich dabei im Schlaf über die Lampe gebeugt haben, so daß ihre Kleidung Feuer fing. Brennend eilte die Un-glückliche die Treppen und in den Hof hinunter, um dieselbst unter gräßlichen Schmerzen zusammenzubucken. Obwohl man dem unglücklichen Mädchen sofort zu Hilfe eilte, konnte dieselbe doch nichts mehr nützen, und anderen Tages, am Weihnachtsheiligabend, machte der Tod dem Leiden der Unglücklichen ein Ende. Gestern Nachmittag fand ihr Be-gräbniß statt.

Pulsnik. Einen unheimlichen Fund hat der Haus-besitzer Richter in Dettinig beim Ausgraben seiner Scheune zu Tage gefördert, nämlich die Geirippe zweier Männer und dasjenige einer jungen Frau. Die drei Skelette sind einstweilen gerichtlich aufgehoben und die Untersuchung eingeleitet. Bis jetzt ist die ganze Angelegenheit noch in vollständiges Dunkel gehüllt und Niemand weiß, wie die Leichen in jene Scheune gekommen sind. Vermuthlich liegt ein schweres Verbrechen vor, welches gegen Handwerksleute verübt wurde.

Rohwein, 27. December. Auch in diesem Jahre hat sich die Industrie des gewerbetreibigen Rohwein wieder wesentlich vermehrt. Es sind bedeutende Neubauten und Er-weiterungsbauten für Fabriken vorgenommen worden für Zwecke der Glasbläseferei, Färberei, Deckenbruderei, Decken-fabrikation, Spinnerei und Appretur, Achsenfabrikation, Blech-warenfabrikation und Schuhwarenfabrikation. Durch Er-bauung neuer Gebäude sind ältere Fabriksgebäude verfügbar geworden, welche sich für junge Anfänger gut eignen würden.

Eppendorf, 27. Dezember. Traurige Weihnachten hat eine hiesige geachtete Familie erleben müssen. Als am heiligen Abend die Ehefrau des Schieferdeckermeisters Knarr zur Vorbereitung zur Christbescherung einmal die Stube verlassen wollte und zur Thür hinausging, fiel ein in der Ecke stehendes Jagdgewehr, welches geladen war, um. Das- selbe entlud sich und der Schuß ging der bedauernswürthen Frau in den Fuß. Leider mußte der schwer verwundete Fuß durch mehrere Aerzte am ersten Feiertag abgelöst werden. Gefahr für das Leben der armen Bedauernswürthen soll nach Aussage der Aerzte vorläufig nicht vorhanden sein.

Annaberg. Die Stadtverwaltung hat, um den vielen Nachfragen nach Arbeit, die zur Zeit beim dasigen Stadt- baumeister gestellt werden, einzigermaßen entsprechen zu können, 2500 Mark aus dem städtischen Reservefonds bewilligt. Es sollen zur Ausbesserung von außerhalb der Stadt gelegenen Wege und Straßen größere Mengen von Basaltsteinen aus der städtischen Sandgrube am Pöhlberge angefahren, ge- schlagen und später eingebettet werden. — Aus der Pässe- menterie-Brande schreibt der „Confessionär“: Eine schlechtere Saison als die gegenwärtige hat Annaberg und seine Industrie wohl noch nicht erlebt. Das Geschäft liegt gänzlich darnieder, und das Wenige, was bewegt wird, bringt dem Arbeiter den kärglichsten Lohn, dem Fabrikanten kaum noch Nutzen.

Sachsenberg, 27. Dezember. Kurz vor dem Weih- nachtsfeste ereignete sich im nahen Dorfe Wichtenau ein recht betrübender Unfall. Der dortige Gutsbesitzer Döhlig sah im Gasthause mit mehreren Bekannten beim Glase Bier. Er schaukelte sich hierbei mit seinem Stuhle hin und her, kam aber durch einen Stoß zum Fallen und schlug mit dem Körper auf eine Fußbank auf, wodurch ihm zwei Rippen ge- brochen wurden. Diese verletzten aber innere Theile der Brust so schwer, daß nach schweren Weiden der im rüstigen Mannesalter stehende Gutsbesitzer kurz darauf verstarb.

Leipzig, 27. Dezember. Der König hat dem Kreishauptmann v. Ehrenstein zu Leipzig das Comthurkreuz 1. Klasse vom Al- brechtorden verliehen.

Elberfeld. Der Tagelöhner Heiseideit aus Kronen- berg, der im Jahre 1887 wegen angeblichen Rothschulden- wuchs zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde im Wiederaufnahmeverfahren vom Schwurgericht freigesprochen. Heiseideit hat vier Jahre unschuldig im Zuchthause zugebracht.

Vermischtes.

In Windsor wurde am 23. d. in feierlicher Weise der „Royal Baron of Beef“ ausgestellt, das ist der Rinder- braten, der am ersten Weihnachtstage auf dem Tische Ihrer Majestät der Königin Victoria prangen sollte. Er wog nicht weniger als 160 Pfund. Der Ochse, der die Ehre gehabt hat, den prächtigen Braten zu liefern, war ein in einem der Musterhülle der königlichen Gätter geborenes und erzogenes Thier. Königin Victoria brachte das Weihnachtsfest in Os- borne zu, wo der „Royal Baron of Beef“ gegessen wurde, nachdem er in der großen Küche des Schlosses zu Windsor gebraten war.

Kirchennachrichten für Niefa und Weida.

Niefa: Sonntag nach Weihnachten. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Führer; Abends 7 Uhr Silvesterpredigt: Diaconus Burthardt. Vormittags 1/9 Uhr Beichte und nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls: Pfarrer Führer. Am Neujahrstage: Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Führer; Nachmittags 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst: Pfarrer Führer.

Weida: Am Neujahrstage: Vormittags 1/9 Uhr Predigt: Diaconus Burthardt. Das Wochenamt vom 31. Dezember bis 6. Januar hat der Pfarrer Führer.

Beiräte: Albin Oswald Koeb, Maschinenmeister in Chemnitz, und Marie Olga Schupp hier; Hermann Reinhold Kofberg, Hand- arbeiter in Braunsb., und Marie Anna Helze in Weida.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
Sonntag nach Weihnachten. Zeithain: Früh- kirche 1/9 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr. — Abends 6 Uhr Silvester-gottesdienst.
Neujahrstag. Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 29. Dezember 1893.

† Berlin. Bezüglich des deutsch-russischen Handels- vertrags wird berichtet, daß vor Mitte Februar der Vertrag dem Reichstag nicht vorgelegt werden könne, da nach Ansicht der deutschen Delegation die Verständigung über alle Einzel- heiten des Vertrags noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. — Die Bestimmungen über Ausnahmen bezüglich des Verbots der Sonnensgarbeit in gewerblichen Anlagen, die dem Bundesrath zugegangen sind, sollen im Laufe des Jahres 1894 in vollem Umfange in Kraft treten. Der nähere Zeitpunkt ist vorbehalten.

† Bonn. Eine gestern zusammenberufene große Volks- versammlung protestirte in einer energischen Resolution gegen die Wein- und Tabaksteuer, sowie gegen den Quittungstempel. Das Centrum soll als ausschlaggebende Partei aufge- fordert werden, gegen die geplanten Steuern aufzutreten.

† Hannover. Der Regierungspräsident Graf Wil- helm von Bismarck erhielt einen Drohbrieff, worin ihm an- gekündigt wurde, daß sein Wohnhaus mit Dynamit in die Luft gesprengt werden soll. Die Polizeibehörde läßt die Wohnung des Grafen überwachen. — Graf Wilhelm von Bismarck reiste nach Friedrichsruh ab, angeblich wegen des Befindens des Fürsten Bismarck.

† Pest. Die Meldungen über einen bevorstehenden Ministerwechsel wurden gestern halbamtlich bestritten. Es gilt indeß als zweifellos, daß der Innenminister Fejer- vory in den nächsten Wochen in den Ruhestand treten und daß auch der Kultusminister seinen Posten verlassen wird, sobald ein geeigneter Nachfolger für ihn namhaft gemacht sein wird.

† Rom. Aus Sicilien werden neue Unruhen gemeldet. 400 beschlossene Bauern von Ravenna überfielen die Guts- beamten und plünderten, bis die Truppen erschienen. In Palermo wurde das Haus des Bürgermeisters bestürmt, wobei die Mutter des Gemeindefürstlers durch einen Re- volverstoß getödtet wurde.

† Neapel. Gestern Abend wurden in mehreren Theatern von den oberen Rängen große Zettel mit der Auf- schrift: „Nieder mit den Steuern, es lebe Sicilien und der Socialismus!“ herabgeworfen. Die Vertreter der Zettel wurden verhaftet.

† Orleans. Der Untersuchungsrichter Vebrun erhielt gestern drei Drohbrieffe von Anarchisten.

† St. Etienne. Am Eingang eines im Centrum der Stadt gelegenen Geschäftes wurde eine Blechbüchse, die mit Sprengpulver und Steinen gefüllt war, gefunden.

† Lüttich. Nachdem neuerdings wieder zwei Cholera- fälle vorgekommen, hat die Behörde sofort geeignete Vor- sichtsmaßregeln getroffen.

† London. Nach Depeschen aus Kapstadt verlautet, Kapitän Wilsons 35 Mann starke Abtheilung sei während der Verfolgung Kobengulas von den Matabeln jenseits des Orangeinflusses gänzlich ausgerieben worden. — Im Unter- haus gab Buxton die Erklärung ab, daß die Regierung noch keinerlei Bestätigung bezüglich der angeblichen Niederlage des Kapitän Wilson in Matabelnland erhielt.

† Washington. Der Senator Chantre wird dem- nächst im Senat beantragen, daß sämtliche Nationen zu einer Münzconferenz eingeladen werden.

† Philadelphia. Auf der Bahnlinie Philadelphia- Chicago wurde gestern, glücklicherweise noch vor dem Passiren des Personenzuge, eine Dynamitbombe gefunden.

† Amsterdam. Aufhebungen seitens der Arbeits- lofen sind nicht mehr vorgekommen. Mehrere hundert Vo-

lonten durchziehen fortwährend die Straßen und verbieten das Ansammeln von Personen über die Zahl von drei.
† Newport. Das Dynamitdepot in Montevideo wurde durch eine Explosion völlig zerstört. 10 Personen wurden getödtet, 23 meist tödtlich verletzt.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 29. Dezember. Weizen loco R. —, December R. 145,50, April R. —, Mai R. 151,—, feiner Roggen loco R. 127,—, December R. 128,25, April R. —, Mai R. 132,50, feiner Spiritus loco R. —, 70er loco 31,50, December R. 31,30, Mai R. 37,20, 50er loco R. 50,80, ruhig. Rüböl loco R. 46,50, December-Januar R. 46,30, April-Mai R. 46,80, still. Hafer loco R. —, December R. 157,50, Mai R. 140,70, feiner. — Wetter: Frost.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Raabe, Condit.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur v. vergangen Nacht — 3°
Temperatur von heute früh 8 Uhr — 1,5°
Höchste Temperatur heute — 0,5°
Niedrigste Temperatur heute — 4,5°

Wasserstände.

Ort	Wiesbaden		Hier		Eger		Elbe			
	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand
28.	—64	fehlt.	—1	—21	—10	fehlt.	—48	fehlt.	—141	—116
29.	—64	—64	+3	—23	—12	—47	—	—139	—	—114

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niefaer Tageblatt und Anzeiger“

für

das 1. Vierteljahr 1894

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Niefa und Etzsch, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **H. B. Gollz**, **Fr. Poppiyer**, und **Schützenstraße**, **H. B. Gollz**, **Hannoversche**, **Kaufmann Hermann Müller**, **Kaiser-Wilhelm-Platz** und **Paul Kofschel**, **Bahnhofstraße**, bei Abholung dortselbst zum Preise von

1 Mark 25 Pfennig,

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pf., (bei Abholung am Posthalter 1 Mk. 25 Pf.)

Anzeigen

finden durch das „Niefaer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitete und geleseste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niefa, Postamtstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Weißes Einschlagpapier

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Univerjal=Del

(nicht explosives Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei von dem Ablen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigst **Ottomar Garisch**, Weimarerstr. NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an außwärts liefern frei ins Haus.

Husten, Heiserkeit

(Influenza)

lindert man sofort mit

Walther's Fichtennadel-

Brust-Caramellen.

Wirkung unübertroffen. — Zu haben bei **Paul Kofschel**, Bahnhofstr.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Prkt. a. M.**

Älteste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Anerkannt von vorzüglichster Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Miteffer, Frostbeulen, Finnen u. Sordrügig: Stück 50 Pf. bei

Ottomar Garisch, Seifen-Fabrik.

Blendend weisse Zähne

erhält man sofort durch den Gebrauch von **Bergmann's Zahncrem** fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Anwendung sehr einfach und praktisch Vorräthig à 60 Pf. bei **A. B. Hennicke**.

Schönbrüesener
echt Böhmisches Bier,
gebrannt, gutbalsamisch,
J. A. Hergger,
L. Lehmann Traut.

Ricardo Berg y Co Malaga

übergeben den Verkauf ihrer alten Weine Herrn

Felix Weidenbach,

Niefa und empfehlen 5- bis 8-jährigen Portwein, Sherrn, Madeira, Lagrimas, Christi zu Originalpreisen.

Zum Silvester und Neujahr.

Gochfeinen Astrachaner und Delar Caviar, frisch geräuch. Lachs, Brisen, i. marin. Gerlinge, Celsardinen, große Auswahl, Anchovis in Gläsen, Anchovis-Paste, Hummer, Straßburger Würst in Gelse, echte Frankfurter Brühwürstchen, echt Gothaer Cervelatwürst und Salami, kleine Garnier-Pfeffergurken empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Heute Schlußtag.

Ergebenst **E. Kaulfuss.**

Todes-Anzeige.

Heute früh kurz vor 9 Uhr verschied nach fast dreiwöchentlichem Krankenlager meine geliebte Gattin, Frau **Ida Marie Schoffler** geb. Jamnitz, infolge Herzlähmung.

Aus tiefster Erschütterung zeige dies hierdurch an.

F. W. Schoffler,
Bürgerschullehrer.

Riesau, den 29. Dezbr. 1893.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Jan. 1894 um 1 Uhr statt.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Gatten und Vaters,
Friedrich August Döring
in Verig, ist es unser tiefbetrübtet Herzen ein Bedürfnis, hierdurch namentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank vor allem dem hochgeehrten Militärverein von Weich- witz, welcher dem lieben Verstorbenen die militärischen Ehre erwies und durch seinen Herrn Vorstand Worte der Achtung und Theilnahme am Sarge aussprechen ließ. Innigen Dank auch dem weithen Gefangenenverein von Verig für die erhabenden Gesänge. Vergeben Dank auch den Herren Kollegen von der Post in Niefa, sowie allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche durch Blumensträuße ihre Theilnahme zeigten und uns in diesen schweren Tagen mit Rath und That zur Seite standen. Endlich Dank für die tröstenden Worte und die Gesänge am Grabe und in der Kirche.
Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan.
Verig, den 23. Dezember 1893.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.



Kunstmeistersfahrer der Welt
Gustav Marxner
kommt am 14. Januar 1894,
sowie die kleinste Kunstfaherin,
nur 3 1/2 Jahre alt.

Halt! Achtung!
Sicher das Auge!

Neujahrskarten,
Witzkarten,
Glückwunschkarten,
Geburtstagskarten,
Gratulationskarten
zur Hochzeit und Verlobung,
Trauer-Beileidskarten
in reichster Auswahl zu höchst billigen
Preisen bei

Moritz Jobst,
Hauptstr. 17.

Neujahrskarten

in feiner Ausführung,
Großartige Auswahl, Billigste Preise.
Heinrich Straube Nfg.,
Hauptstr. 14.

Gratulationskarten

für Geburtstag, Hochzeit, Verlobung etc.,
für Neujahr auch mit Eindruck des
Namens empfiehlt in reichster Auswahl

Joh. Hoffmann,
Buch- u. Papierhandlg.

Neuheiten!
Ballfächer

empfehlen in großer Auswahl

J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10,
Galanterie-, Luxus-, Kurz- und Spielwaren-
handlung.

Fächer, Wäsche etc.
empfehlen bestens
Trabert's Versand
Leipzig
Prag, gratis
u. franco.

Größtes Lager fertiger
Zopha's am Plage
empf. E. Hammitzsch,
Hauptstr. 63. Ferner:
Matrassen, Koffer,
Schulranzen, Do-
sensträger, Kinderschürzen, Vort-
monn-tec.

Hasen,

frisch geschossen, zum Ausjachen, à 3 Mark.
H. Wesse.

Verein Markthelfer, Kutscher u. Hausdiener.

Zu der nächsten **Sonntag, den 31. Dezember** im Saale des Schützenhauses
findenden **Sylvesterfeier** werden die geehrten Mitglieder
nebst ihren Angehörigen hierdurch
freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Anfang Abends 7 Uhr.

Rauchklub. Zu dem am **Neujahr, den 1. Januar,** stattfindenden
BALL mit **Christbescherung u. Verlosung**
im Schützenhause wird hiermit ergebenst eingeladen. Um
recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Sächsische Fechtschule — Verband Pausitz.

Zur **Sylvesterfeier, Sonntag, den 31. Dezember** bestehend in
Ball und Christbaumverlosung
im Gasthof zu **Pausitz** ladet alle Mitglieder ein
der Vorstand.
Anfang 6 Uhr. Geschenk nicht unter 30 Pfg.

HOTEL WETTNER HOF.

Zum Neujahrsest 1894

Großes Extra-Militär-Concert

vom Trompetercorps der 1. Artillerie unter persönlicher Leitung seines Stadtkommandanten.
Entree 30 Pfg. Nach dem Concert folgt **BALL.** Anfang 1/2 8 Uhr.
B. Günther. A. Herrmann.

Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.

Zum Neujahrstage **1. Januar**
Großes Extra-Concert und Ball,
gepielt vom Riesaer Stadtmusikcorps.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Für ff. Biere und Weine ist bestens gesorgt.

Entree 30 Pfg.

Frau M. Wugl.

Gasthof Gröba.

Zum Neujahrstage von 7 Uhr Abends an

Großes humoristisches Gesangs-Concert,

gepielt von der gut renommirten Gesellschaft **Louis Fischer** aus Riesa (früher
Muldenthaler).

Billets im Vorverkauf 40 Pfg. an der Kasse 50 Pfg.

Es ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein

M. Große, Louis Fischer.

Gratulationskarten

in reizenden Mustern zu sehr billigen Preisen und größter Auswahl bei **Arno Hampel.**

Neujahrskarten

in reichster Auswahl empfiehlt billigst

Joh. Hoffmann,
Buchhandlung in Riesa.

Neujahr- und Witzkarten

in größter Auswahl empfiehlt die Buchhandlung von

Gustav Claus, Riesa a. E.,
Wettinerstraße 29.

Achtung! Junges zartes Hammelfleisch, à Pfd. 45 Pfg.,
Taig 40 Pfg. ff. Rindfleisch, à Pfd. 56 Pfg.
empfehlen
H. Jäger,
Fleischermeister.

Beamtenchule Lommatsch

bereitet junge Leute (auch Militäranwärter) für die mittlere Beamtenlaufbahn (Post, Eisen-
bahn, Justizbehörde, sächsische Verwaltung, Privatsecretäre) und für das **Einjährig-frei-**
willigen-Examen gründlich und sicher vor. Bis jetzt sind bei der Post und Eisenbahn
248 Jöglinge angestellt. Kurzus 1 1/2, 2 resp. 3-jährig. Aufnahme 4. April. Prospekt
gratis durch
H. Jahn, Dir.



Die beste Schrotmühle der Welt ist die
„Albion-Schrotmühle“.
Einfachste Handhabung. Solbste Construction. Größte Leistung bei
geringem Kraftbedarf.

Neuester Sieg: **„Die goldene Medaille“** auf der großen Con-
currenz zu Birkenhead in England gegen alle concurrenzen in- und
ausländischen Fabrikate. General-Vertreter für Sachsen:

Winter & Reichow,
Riesa a. Elbe.

Ferner empfehlen wir noch: **Viktoria-Patent-Nahm-Separatoren** neuester Construction
Kartoffelgraber, Kartoffelwäscher und -Queischen, Rüben- und Kartoffelschneider. - **Dreih-**
maschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb. - Ein- bis vierp. Göpel, Getreide-
retnigungsmaschinen, Trieure, sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. **Echt**
Rud. Sächsische Ackergeräthe und Reservehelle.
Reparatur-Workstatt.

Wädchen, welche Luft haben **Schnei-**
bern zu erlernen, finden Unterkommen
Riesa, Hauptstr. 85. Ein reinliches **Wädchen** von 14 bis 16
Jahren wird für die ersten Sonntagsstunden
als Aufwart. gef. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Punsch-Extrakte,
Arac, Rum, Cognac,

in Flaschen und ausgemessen,
echten Nordhäuser und Reutlinger,
sowie diverse Sorten **Braunweine** empfiehlt
in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen
Paul Holz, Riesa, Schützenstr.

Jamaica-Rum,

vom Feinsten bis zum Billigsten
Arac de Batavia,
alten Cognac,
sowie verschiedene Sorten
Punsch-Essenzen

empfehlen **August Röpke.**

Heinrich Gehre,

Riesa, Gartenstraße Nr. 28.

Empfehlen:

feinste **Rum, Imperial, Arac, Vanille,**
Ananas-, Royal-, Burgunder-, Roth-
wein-, Schlämmer-

Punsch-Essenzen

zu Originalpreisen

von **A. Stöbitz & Co., Dresden-Neust.**

Hochfeines neues **Vronzgeröl, Oel**
brunner echt **Weineßig,** französischen
Estragon **Essig** empfiehlt

Felix Weidenbach.

Große süße **Cat. Apfelsinen** sehr billig

Felix Weidenbach.

Hochfeines **Genevèr- und Neuschäpeller-**
Röse empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Echt **Astrachaner** und **Delar Caviar,**

auch in kleinen Fäßchen und Wännchen, hoch-

feinen **Räucherlachs, Fricas** empfiehlt

Felix Weidenbach.

Ohne Concurrenz

sind die von uns direkt bezogenen echten

Rum, Arac und Cognac

feinste existierende Marken. Daraus nach

besten Anleitungen gefertigte

ff. Rothweinpunsch und Grog-Essenz

kann ich angelegentlich empfehlen.

Felix Weidenbach,

ältestes Wein- und Delicateßen-Geschäft.

Bestes **Reis frisches Veindl** empfiehlt

Felix Weidenbach.

Hochfeine **Rieler Sprossen** empfiehlt

Felix Weidenbach.

Finest. Batav. Araks Punsch,

echt schwedisch **Punsch** in 1/2 und 1/4 Flasche

von **H. Ingelmann & Co., Wittenberg,** empfehle

zu Originalpreisen. **Felix Weidenbach.**

1000000 Mark Capital.

Elbische Conserv-Fab-

rik, Stralsburg, übergab dem

Unterzeich. den Verkauf von

Früchten zu **Bowlen** und

Composts. ff. **Aprikosen,**

Pflirsche, rothe Birnen,

schwarze Nischen, ferner zum

Pfannkuchenfüllen feinste aro-

matisch. **himbeer- und Erd-**

beer-Marmelade. Ich em-

pfehle diese hochfeinen Con-

serven zu billigen Preisen.

Felix Weidenbach.

96% bis 97% **denat. Spiritus**

zum **Reinigen** und **Brennen,** bei 5 Liter 32 Pf.

empfehlen **Felix Weidenbach.**

Bier!

Sonnabend Abend und **Sonntag** früh

wird in der **Schloßbrauerei Braumbier**

gefällt.

Gasthof Gohlis.

Montag, den 1. Jan. Vorkbierfest

und **gutheschte Ballmusik, Sonntag**

Vorkbierprobe, wozu freundlichst einladet

F. Kanze.

Parkschlösschen.

Sonntag, den 31. Dezember,

sowie **Montag zum Neujahr Vork-**

bierfest. ff. **Vorkwürstchen.**

Nettig gratis. Hierzu ladet er-

gebenst ein **F. Scheibe.**

Hierzu eine Beilage und Nr. 52 des Er-

zähler an der Elbe.

